

Fachgruppe „Religion und Soziale Arbeit“

Protokoll der digitalen Mitgliederversammlung

04. Mai 2026, 17.30–20.30 Uhr

Begrüßung und Einführung

- *Walburga Hoff* begrüßt die 24 Teilnehmenden und erläutert das zentrale Thema der Mitgliederversammlung: Die Diskussion des Religionsbegriffs anhand von drei Kapitelauszügen aus Hans Joas' Werk „Braucht der Mensch Religion?“

TOP 1: Verabschiedung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

- Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wird mit 7 Ja-Stimmen angenommen. Aufgrund technischer Schwierigkeiten kann nicht eindeutig erfasst werden, wer das Protokoll befürwortet oder sich enthalten hat. Es gibt keine Gegenstimmen.

TOP 2: Tagungsbericht

- *Matthias Nauwerth* fragt die Teilnehmenden nach ihren Eindrücken bezüglich der im November 2025 stattgefundenen Fachtagung „Religion und Professionalität“. Sein persönlicher Eindruck ist, dass das Thema „Religion und Professionalität“ für die Praxis kein aktuelles Thema zu sein scheint.
- *Michael Groß, Uli Thomas, Elif Zhou und Daniela Krause-Wack* bestätigen diesen Eindruck; dabei stellt sich in der Praxis vor allem die Frage nach der Finanzierung von Schulungen und Weiterbildungen für Sozialarbeiter*innen zum Thema Religion
- *Daniela Krause-Wack* schildert einen weiteren Eindruck: Das Thema Religion ist an Hochschulen deutlich weniger präsent als in der Praxis (auch dort fehlen finanzielle Mittel, um das Thema zu bearbeiten). Dies ist vor allem bei nicht-konfessionellen Hochschulen der Fall. Bezüglich der Podiumsdiskussion bei der Fachtagung, die hauptsächlich von Vertreter*innen konfessioneller Hochschulen besetzt war, hat ihr die Perspektive der nicht-konfessionellen Hochschulen gefehlt.
- *Joachim Langner* merkt an, dass das Thema Religion trotzdem akut bleibt in der Praxis (vor allem in spezifischen Teilverbänden mit einer starken konfessionellen Ebene).
- *Fazit der Teilnehmenden:* Die Fachgruppe sollte gelegentlich die ausgewählten Themen der Fachtagungen sowie ihre Passung mit den Adressat*innen reflektieren: Wen adressiert die Fachgruppe? Wer könnte von der inhaltlichen Arbeit der Fachgruppe profitieren?

TOP 3: Wahl einer neuen Sprecherin

- *Matthias Nauwerth* tritt aus privaten Gründen von seinem bisherigen Amt als Sprecher der Fachgruppe zurück. Die Fachgruppe dankt ihm für das besondere Engagement und den

Fachgruppe „Religion und Soziale Arbeit“

Einsatz für die Fachgruppe, das er vor allem im Zusammenhang mit der Gründung und Konstituierung, aber auch im Hinblick auf die Organisation und Durchführung der bisherigen Tagungen gezeigt hat.

- *Nanthiny Rajamannan* stellt sich zur Wahl für das freigewordene Sprecher*innenamt. Die Mitglieder stimmen dem zu und die Wahl wird per digitalem Handzeichen durchgeführt. *Nanthiny Rajamannan* nimmt die Wahl an.
- Damit vertreten *Walburga Hoff* und *Nanthiny Rajamannan* als Sprecher*innen die Fachgruppe.

TOP 4: Öffentlichkeitsarbeit

- Bislang wurde die Öffentlichkeitsarbeit von *Kai Heermann* und *Nanthiny Rajamannan* betreut. Da *Kai Heermann* nicht mehr an der Universität arbeitet und *Nanthiny Rajamannan* eines der beiden Sprecher*innenämter übernommen hat, wird die studentische Hilfskraft von *Walburga Hoff* - Frau *Saskia Sahada* – vorübergehend die Öffentlichkeitsarbeit betreuen. Perspektivisch soll *Joachim Langner* für die Öffentlichkeitsarbeit angefragt werden.

TOP 5: Digitales Archiv

- *Tobias Künkler* berichtet von seinem Vorhaben, für die Fachgruppe ein digitales Archiv (= eine Sammlung von klassischen und aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten zur Religion und Sozialer Arbeit) einzurichten. Die Sammlung soll zuerst in einer PDF-Datei, später in Zotero erfasst werden. Nach dem Vorbild der Sektion Religionssoziologie der DGS soll innerhalb der Fachgruppe eine regelmäßige Umfrage zur Literaturliste erfolgen.
- *Max Bühler* merkt an, dass nicht nur wissenschaftliche Texte, sondern auch bisherige und laufende Forschungsprojekte erfasst werden sollten.
- *Elif Zhour* fragt, ob es überhaupt aus Urheberrechtsgründen möglich ist, mit anderen Mitgliedern der Fachgruppe wissenschaftliche Texte zum Thema „Religion und Soziale Arbeit“ zu teilen (z. B. als PDF-Dateien über einen gemeinsam genutzten Cloud-Ordner). Dies wird im Sprecherinnen-Team nochmals besprochen.
- *Tobias Künkler* benötigt für sein Vorhaben vonseiten der Sprecherinnen eine Bestätigung sowie weitere Infos zur Weiterleitung der Umfrage (z. B. an die DGSA). Er verfasst eine Infomail und schickt sie den Sprecherinnen zur Weiterleitung zu.

TOP 6: Arbeitstagung im Oktober 2026

- Die nächste Arbeitstagung findet am 30. Oktober an der HSD Hochschule Döpfer in Potsdam statt. Organisiert wird die Tagung von *Matthias Blum* in Kooperation mit den beiden Sprecher*innen. Die Mitgliederversammlung erfolgt am Vorabend am 29. Oktober. Eine digitale Zuschaltung könnte möglich sein, muss aber noch geklärt werden. Weitere organisatorische Informationen werden zum gegebenen Zeitpunkt verschickt.

Fachgruppe „Religion und Soziale Arbeit“

- Thema der Arbeitstagung wird die stärkere konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff sein; Detlef Pollack und Kornelia Sammet haben als Referent*innen zugesagt. Zur Vorbereitung werden im Vorfeld Texte der Referent*innen verschickt.
- *Tobias Künkler* befürwortet den Austausch im Plenum; *Max Bühler* merkt an, dass die Operationalisierung des Religionsbegriffs nicht nur aus einer theoretischen Perspektive erfolgen sollte, sondern z. B. auch in Bezug auf den Umgang mit impliziter Religiosität.

TOP 7: Textdiskussion

- *Walburga Hoff* gibt eine kurze theoretische Einführung. Der Text von Hans Joas hat 3 Foki: 1) Phänomenologisches Verständnis von Religion, 2) Glaube und Moral im Zeitalter der Kontingenz, 3) Grundvoraussetzungen religiöser Erfahrungen.
- Die Textdiskussion erfolgt in Gruppenarbeit. In vier Kleigruppen sollen sich die Teilnehmer*innen zur folgenden Frage austauschen: Was bietet der Religionsbegriff nach Hans Joas für die Soziale Arbeit an – welche Transferleistungen sind für die Diskurse in der Sozialen Arbeit denkbar? Die Gesprächsergebnisse sollen der Fachgruppe als Basis für die weitere Klärung und Verortung des Religionsbegriffs in der Sozialen Arbeit dienen.
- *Die Teilnehmenden diskutierten ca. 30 Minuten lang in den jeweiligen Gruppen.*

TOP 8: Ergebnisdarstellung und Diskussion im Plenum

- *Gruppe 1:* Begriff der Selbsttranszendenz ist anschlussfähig für heterogene religiöse Erfahrungen. Wie kann man aber den Religionsbegriff besser anschlussfähig machen für die Soziale Arbeit (also: Das Wording so wählen, dass es alle verstehen?). Pluralismus als Programmbegriff (bedeutet, dass verschiedene Deutungen nebenher bestehen können), dies wäre gerade mit Blick auf die Interreligiosität relevant.
- *Gruppe 2:* Religionsbegriff nach Joas ist anschlussfähig an verschiedene Lebenswelten. Man kann damit auch dem eurozentristischen Blick auf Religion entkommen (denn dadurch können verschiedene religiöse Erfahrungen wahrgenommen und anerkannt werden). Aktuelle Herausforderungen: Ablehnung und Politisierung von Religion (vor allem bei Wahlerfolg von AfD). Wie kann sich Soziale Arbeit in diesem Spannungsfeld verorten (z. B. gegenüber Klient*innen)?
- *Gruppe 3:* Wie kann Austausch über Religion im Sinne Joas' erfolgen (vor allem mit Personen aus nichtreligiösen Kontexten)? Die Versprachlichung bleibt eine Herausforderung. Soziale Arbeit hat einen funktionalistischen Zugang zu Religion (z. B.: Wie und wofür kann man Religion nutzbar machen für die Praxis?). Dies wird allerdings als eine begriffliche Engführung verstanden; angestrebt wird eine weiterführende Debatte mit dem Phänomen der Religion und des Religiösen.
- *Gruppe 4:* Joas hat kein funktionales, sondern phänomenologisches Verständnis von Religion, allerdings wird der Religionsbegriff in inhaltlicher Hinsicht nicht näher definiert. In Praxis wird Religion häufig entweder als Ressource oder Risiko betrachtet. Diesbezüglich wäre der Religionsbegriff nach Joas' eher sperrig.

Fachgruppe „Religion und Soziale Arbeit“

- Es folgen verschiedene Rückfragen und Anmerkungen im Plenum:
- *Uli Thomas* fragt, wohin die Fachgruppe mit der Textdiskussion hinmöchte und welche Rückkopplung für die Praxis denkbar wäre?
- *Walburga Hoff* betont die Notwendigkeit einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem zentralen Gegenstand der Fachgruppe, nämlich dem der Religion.
- *Joachim Langer* merkt an, dass ein fachliches Fundament auch dafür nötig wäre, um mit verschiedenen religiösen Phänomenen einen Umgang zu finden und diese einordnen zu können.
- *Max Bühler* schlägt vor, dass eine mögliche Aufgabe der Sozialen Arbeit sein könnte, religiöse Erfahrungen sowie ihre Artikulationen sichtbar zu machen. Dies aber zu gewährleisten, könnte eine Herausforderung für die Praxis sein.
- *Ellen Eidt* direkt dazu: Nach dem Konzept von Bommers/Scheer könnte man in der Praxis stellvertretende Deutungsmuster anbieten (dies wäre wiederum anschlussfähig an Joas Definition), allerdings sollte man dieses Konzept hinsichtlich ihrer Nützlichkeit überprüfen.
- *Matthias Nauwerth* betont das Verständnis für religiöse Erfahrungen in der Praxis
- *Michaela Baumann* verweist auf den Forschungs-Praxis-Transfer: Die Wissenschaft sollte in der Praxis mehr Gestaltungsmacht übernehmen, denn von den wissenschaftlichen Erkenntnissen kommt in der Praxis nur wenig an (z. B. befassen sich Praktiker*innen kaum mit Wissenschaftlichem). Deshalb ist in der Praxis mehr Fokus auf den Transfer zu legen.
- *Uli Thomas* wirft die Frage auf, ob dabei die Reihenfolge von Theorie und Praxis entscheidend ist oder ob man im Prozess Brücken schlagen sollte. Mit Blick auf die Fachgruppe stellt sich so wieder die Frage nach einer Zieldefinition von Religion (also welche Ziele man mit einer konkreten Arbeitsdefinition von Religion erreichen möchte) und dessen Transfer.
- *Fazit der Teilnehmenden*: Die Textdiskussion hat verschiedene Themenpunkte ergeben, an denen man in der Fachgruppe weiterarbeiten kann.

TOP 9: Verschiedenes

- Veranstaltungsinfo: Crossing Perspectives. Theologie # Soziale Arbeit am 18./19. Juni an der Katholischen Stiftungshochschule in München. Die Einladung dazu erfolgt per E-Mail.
- Jahrestagung der Fachgruppe im Herbst 2027: Die Teilnehmenden werden dazu eingeladen, sich Ideen für die nächste Jahrestagung zu überlegen. Wer möchte Gastgeber*in sein?
- Die nächste digitale Mitgliederversammlung erfolgt im Frühjahr 2027, der Termin dafür wird bei der nächsten Mitgliederversammlung in Oktober 2026 festgelegt.

Frankfurt am Main, den 30.05.2026

Für das Protokoll,
Nanthiny Rajamannan